Einrichtung nicht zu denken. Die Registerventile lassen sich eben so leicht dirigiren als die Tastenventile, daher das Registriren dem Organisten so sehr erleichtert werden kann, dass er mittelst eines Fusstrittes die grösste Orgel von der schwächsten Stimme bis zur vollen Stärke an- und abzuschwellen im Stande ist, weshalb man keine Abstufung, sondern nur ein Crescendo oder Decrescendo im grossartigsten Maassstabe vernimmt.

Walker, dieser erfindungsreichste deutsche Orgelbaumeister, war auf der Ausstellung durch seine Söhne vertreten und errang — wie weiterhin angegeben — den vollständigsten Sieg. Leider wurden andere berühmte deutsche Orgelbaumeister, vor allen aber Ladegast aus Weissenfels, sehr vermisst. Die Weltausstellungsbesucher hatten jedoch in Wien Gelegenheit, ein herrliches grosses Orgelwerk dieses Meisters kennen zu lernen, welches im grossen Saale des Conservatoriums aufgestellt ist und allseitige Bewunderung hervorruft.

Wie im Clavier- und Orgelbau, so steht auch im Harmoniumbau Deutschland unerreicht da und zwar sind als Hauptvertreter dieses Faches die Herren J. & P. Schiedmayer in Stuttgart zu nennen, deren Leistungen in der Herstellung von Harmoniums keine Parallele zulassen.

Das

Harmonium

ist eine Erfindung des 19. Jahrhunderts, zu welcher unleugbar der Orgelbau die Veranlassung gegeben hat. Der Orgelklang hat sicherlich für den Musiksinn etwas so Bestrickendes, dass wohl im Publicum der Wunsch rege wurde, auch im Zimmer Instrumente zu besitzen, welche ein einziger Mensch zu regieren im Stande wäre. Denn selbst die kleineren Zimmerorgeln konnten nur mit fremder Hilfe für die Windzufuhr gespielt werden und waren somit für einen Einzelnen unbrauchbare Tonwerkzeuge. Dieser Wunsch führte zur Herstellung der sogenannten Physharmonika, welche in Deutschland erfunden und hier zuerst eingeführt wurde, und zum Bau der sogenannten amerikanischen Zungenorgel. Als deutscher Erfinder wird der Rentamtmann Eschenbach zu Königshofen a. d. S. in Bayern genannt, ein virtuoser Brummeisenspieler, dessen Maultrommel die Idee in ihm anregte, Tasteninstrumente zu construiren, in welchen durch Vibration stählerner Zungen Töne erzeugt würden. Die Instrumentenbauer bemächtigten sich sehr bald dieses Gedankens und unter den ersten Verfertigern von Physharmonikas figuriren Schlimbach (in Würzburg), Voit (in Schweinfurt) und Anton Häckel in Wien. Der letztgenannte erzielte zuerst Erfolge und darf mit Recht als Vater des Physharmonikabaues angesehen wer-